



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 6. Die Sünden und der böse Feind/ begehren den Todt des Sünders/
aber die Barmhertzigkeit begehret sein Leben/ und wartet auf ihne.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

schleusst? erthut es / sagst du; aber ich lasse darumb nit nach / nochmahlen anzuhalten: Sto ad ostium pulso. Hörest du nit das Geschrey der bösen Feinden / welche darinnen seind? das thun sie aus Meyd / sagst du; wirst du nit endlich mühd werden? ich aber ruffe auß Lieb; Sto ad ostium, & pulso. Siehe aber / O Herr! dein Ansehen leydet ja vor diser Thür bey so langem vergeblichen ruffen und klopfen. Schweige / sagst du mir / ich mache es wie die Armen und übertrage geduldig diese harte Abweisungen / darumb laß ich nit nach zu klopfen; ich will mit Ungefügigkeit

diesen Sünder noch überwinden / daß er mit seinem Willen ergebe: Sto ad ostium & pulso, similis est, sancti ad ostium cuiuspiam divitis & pullanti. Also verhaltet sich Gott wie ein Armer / der vor der Thür eines Reichen stehet und klopfet. O Christlicher Sünder! wie lang wirst du einen so gütigen Gott vor der Thür warthen lassen? wann du dich mit Lieb nit ergiebest / so lasse dich endlich überwinden durch die so barmherzige Beharrlichkeit / mit welcher er dich ruffet: Quia non defecerunt miserationes ejus.

Der sechste Absatz.

Die Sünden / und der böse Feind / begehren den Tod des Sünders; aber die Barmherzigkeit begehret sein Leben / und warthet auff ihne.

22. Höret das Geschrey der Sünden noch nit auff vor dem Richterstuhl Gottes: es hören aber auch nit auff die gütige Anstalten der Göttlichen Barmherzigkeit. Die Sünden begehren den Tod des Sünders; und dieses ist / was der Sünder verdient / nemlich daß er gleich zur Eund sterbe / da er die Sünd begehret; gemäß deme / was der H. Jacob sagt: Peccatum cum consummatarum fuerit, generat mortem. Die Sünd / wann sie vollbracht ist / gebähret den Tod. Es ist umb ein schwehre Sünd ein so tödtliches Biß / daß es nicht erst den sibenden / oder vierzehenden Tag / sondern gleich denselben Augenblick / da sie begangen wird / wann Gott ihr Geschrey erhören wolte / dem Sünder das Leben nehmen würde; Generat mortem. Nur sag mir jetzt / O Sünder / wie lang ist es / daß du die erste Tobtsünd begangen? gesetzt es seyen zwainzig Jahr; warumb bist du dann damahlen nit gleich gestorben nach begangener Sünd? warumb hat dir Gott den Faden deines bösen Lebens nicht gleich abgeschnitten / da du doch selber durch dein Sünd darumb geschreyest? wann auch dieses nit gleich bey der ersten Sünd geschehen ist / warumb nit bey der andern / dritten / vierten / hundert / oder tausentsten / oder so vil tausenden / so du begangen hast? warumb? es ist kein andere Ursache / als die Barmherzigkeit Gottes: Quia non defecerunt miserationes ejus. Es hat dir sein Gerechtigkeit dein Leben nit genommen weil er auß Barmherzigkeit auff dein Buß hat warten wollen / wie Hugo Cardinalis sagt: Quia expectat ad poenitentiam. Er hat das Geschrey deiner Sünden wider dich nit erhört / damit du sein barmherzige Stim erhörst / mit welcher er dich zur Buß ruffet / wie der Apostel sagt: Benignitas Dei ad poenitentiam te adducit. Er hat so lang auff dich gewarthen / weil er dir verzeihen will: Expectat Dominus, ut misereatur vestri. Wann er das nit wolte / so weißt du selber wol wie oft er dir dein Leben in diesem so üblen

Stand hätte nehmen können. Ist das nit ein Barmherzigkeit? wie es der H. Augustinus erwoogen hat: Quomodo non est misericors, qui nos tanto tempore expectat, ut corrigamur? Wie ist der nit barmherzig / der so lange Zeit auff uns erwartet / daß wir uns besseren? Damit du diese Barmherzigkeit noch besser erkennest / so führe dir zu Gemüth / daß vor dem Richterstuhl Gottes das Geschrey kommt / nicht nur deiner Sünden / sondern auch der höllischen Geister / welche deinen Tod begehren. O wann dir Gott die Augen eröffnete / als wie dem Diener des Elisei / damit du sehen kontest / was sich duffsals zuträgt / so lang du in dem Standt der Tobtsünd bist: Aperuit Dominus oculos pueri. Als dem Diener des Elisei die Augen geöffnet worden / da er voller Schrecken war wegen des feindlichen Kriegs-Heers / und darentwegen zu dem Eliseo gesagt: Heu, heu Domine mi, quid faciemus? Ach / ach / mein Herr / was thun wir? da sahe er ein ganzes Kriegs-Heer der Englen zu ihrem Schuh heran kommen / mit feurigen Ross und Wägen: Et ecce mons plenus equorum; & currum igneorum. Was würdest du / O Sünder sehen? wann dir die Augen geöffnet wurden? du würdest sehen ein ganzes Heer der Teufflen / welche auff alle Weis trachten / dir das Leben zu nehmen / ehe du über deine Sünden Buß wilst: du würdest aber auch sehen ein ganzes Heer der guten Englen / die dich beschützen vor den Gefahren des Tods: du würdest sehen / wie die Teuffel vor der Göttlichen Gerechtigkeit sich beklagten / daß sie verhindert wurden / und zumahlen anhielten umb den Gewalt dich zu tödten / mit Vorgeben / daß dir die Zeit / welche dir gelassen wird / zu nichts anders diene / als daß du noch mehr sündigest; und wolte Gott / daß dem nit also wäre! sie sagen / es seye billich / daß die Straff / welche ein Sünder leydet / auch der andere leyde / welcher eben so wol gesündiger: weilen dann vilen Sünderen das Leben genommen worden

S. August. for. 102. de Temp.

23.

4. Reg. 6.



den mitten in ihren Sünden / ja so gar den Augenblick / daß sie solche begangen haben / soseye es billich / daß dir ein gleiches widerfahre / weil du doch nur mißbrauchest die Zeit / Die dir Gott zur Buß verleyhet : Dedi illi tempus, ut poenitentiam ageret, & non vult poenitere à fornicatione sua.

24.

Wahr ist es / O Christ / und nur gar zu wahr / daß du umb deiner Sünden willen / und wegen des Mißbrauchs der Zeit den Tod verdienst hast; daran ist kein Zweifel. Aber was hat Gott gethan? er hat noch immer auff dich gewarthen / bis auff diese Stunde / und hat weder deine Sünden / noch die böse Geister / und ihr Geschrey wider dich angehört. O Abgrund der Göttlichen Barmherzigkeit! warum ist eben dir diese Gnad widerfahren / und vilen anderen nit? Ich finde / daß einerley Sentenz ergangen über zween Bäum / über den Baum / welchen Nabuchodonosor in dem Traum gesehen / und über den unfruchtbahren Feigen-Baum des Evangelii. Es kombt Befehl / man solle den Baum des Nabuchodonosors umbhauen: Succedite arborem. Und eben dieses wird auch befohlen von dem unfruchtbahren Feigen-Baum / nachdem man ein / zwey / und drey Jahr auff die Frucht vergebens gewarthen hat: Succedite illam. Doch ist dem Feigenbaum noch eine Frist auff ein Jahr gegeben worden: Dimitte illam & hoc anno. Lasset ihn noch dieses Jahr stehen. Warum soll dieses dem Feigen-Baum gestattet werden / und nit auch dem Baum des Nabuchodonosors? warum einem Sünder / und nit auch dem anderen? O Christ / der du mich anhörest / warum es dem anderen nit geschihet / das ist dem geheimben Urtheil Gottes zuzuschreiben: daß aber Gott dich bis hieher geduldet / und auff dich gewarthen hat / das ist ein augenscheinliche Barmherzigkeit: Quia non dese'erunt miserationes ejus. Weil seine Erbarmussen nicht gemangelt haben. Erstaunest du nicht über diese Barmherzigkeit? ist es nit höchst zu verwundern / daß so vil Sünden / auch so vil Undankbarkeiten / und Verachtungen eben dieser Barmherzigkeit / nit vermöcht haben / daß sie sich hätte verhindern lassen / dir länger zu zuwarthen? wie der heilige Chryostomus erwidget: Avers. ii sumus vocantem, & undequaque illectantem, ac ne sic quidem de nobis poenas sumpsit. Aber lasset uns dieses aus dem Mund Christi selber vernehmen.

s. Chryl.
hom. 7. in
ep. ad Rom.

25.

Matth. 5.

Damit er uns beredete / unsere Feind zu lieben / nimbt er das Exempel von seinem himmlischen Vatter / dieser / sagt er / laß die Sonnen auffgehen über die Gute / und über die Böse; über die Gerechte und über die Sünder: Ut sitis filii Patris vestri, qui in caelis est, qui solem suum oriri facit super bonos & malos. Diese Sonn ist Christus selbst / von welchem Malachias gesagt: Orietur vobis rimentibus nomen meum sol ju-

sticia. Es wird euch / die ihr meinen Nahmen fürchtet / die Sonn der Gerechtigkeit auffgehen. Sol Christus; Christus ist die Sonnen / sagt Hugo Cardinalis; Doch ist zu mercken / daß er in dem einen Text genennt wird sein Sonn: Solem suum, und in dem anderen Text allein / Sol, die Sonn. Orietur vobis sol. Es wird euch die Sonn auffgehen. Warum nemmet ihn Malachias nit auch sein Sonnen? siehest du nit / sagt der gelehrte Cardinal, daß der Prophet von Christo redet / als von der Sonn der Gerechtigkeit; Christus aber redet von sich selber / als von der Sonnen der Barmherzigkeit? Sol Justitia, quia solium, ubi iustum est, lucebit, qui modo oritur super bonos & malos communiter, unde quo ad primum adventum dicitur Sol misericordiae. Es ist nemlich die Barmherzigkeit Gottes dem Herrn gang engenthumblich; darumb wann er Barmherzigkeit über / so sagt er / sein Sonn gehe auf: wann er aber Gerechtigkeit über / so sagt er allein / die Sonn gehe auf: Orietur vobis Sol Justitia. Es wird euch die Sonn der Gerechtigkeit auffgehen; und dieses ist die Ursach / wie der H. Bernardus angemercket / warum auch der Apostel Gott den Herrn nit nennet einen Vatter der Gerechtigkeit / sondern einen Vatter der Barmherzigkeit: Pater misericordiarum. Dann die Übung der Barmherzigkeit entsprengt aus seinem väterlichen Herz; aber die Übung der strengen Gerechtigkeit kombt her von unserer Bosheit / welche ihn darzu gleichsam nöthiget. Eo quod miserendi causam, & originem sumat ex proprio, iudicandi; verò & ulciscendi magis ex nostro.

Woran erkennet man aber diese Sonn der Barmherzigkeit? oder warum nennet er sich eine Sonnen / wann er die Barmherzigkeit über? Ihr werdet mir sagen / er nennet sich ebenfals ein Sonnen / wann er die Gerechtigkeit über: Sol Justitia. Wahr ist es: aber von der Sonnen der Gerechtigkeit sagt er: Orietur, Sie wird auffgehen / das ist / künftig: von der Sonnen der Barmherzigkeit aber sagt er: Orii facit, Er macht sie auffgehen? dann sie uns jetzt schon auff ist. Jetzt / da wir leben / erfahren wir an dieser Sonn / an Christo / daß er ein lautere Barmherzigkeit ist. In wem vergleicht sich aber sein Barmherzigkeit mit der Sonnen? willeicht in dem / dieweil er barmherzig ist gegen den Guten und gegen den Bösen / gleichwie die Sonnen auffgeht über die Gerechte und Ungerechte? diese Ursach gibt Hugo Cardinalis: Modo oritur super bonos & malos communiter. Aber die Gleichnuß stehet nicht nur in diesem. Die Sonnen ist / welche die Zeit / und das Leben des Menschen abmisst / also daß das längere Leben nichts anders ist / als daß einem die Sonn öfter auffgeht. Siehest du da / wie Gott so barmherzig dir zuwarthen / wie oft die Sonn seiner Barmherzigkeit dem Sünder auffgeht / und ihm

26.

s. Bernard.
serm. 7. de
Nativitate

das Leben verlängeret / welches er ihm gleich abschneiden konnte / weil er es also verdienet? Wird nun Gott derentwegen genemmet ein Sonn der Barmherzigkeit? Ja; aber es ist auch noch ein andere Ursach / und Gleichheit seiner Barmherzigkeit mit der Sonnen. Ihr werdet sehen / wann an einem Tag die Sonn auffgeht / so scheint sie mit ihren gütigen Strahlen an ein Haus an / und begehret / daß man sie mit ihrem Liecht einlasse; es werden aber die Fenster zugemacht / und das Liecht aufgeschloffen. Gehet sie dann darumb den andern Tag mit mehr auff? Nein / das thut sie nit / sondern sie kombt den andern Tag wider. Aber man thut ihr auch disen Tag die Fenster nit auff. Laßet sie darumb ab / nochmahlen aufzugehen wegen diser Undanckbarkeit? Nein / sie kombt widerumb / und gehet alle Tag auff. Also gehet die Sonn nit nur auch den Bösen auff / umb sie zu erleuchten und zu erwärmen; sie verlängeret ihnen auch nit nur ihr Leben / sondern sie erweist diese Guttathen auch so gar den jemenigen / welche ihrem Liecht / ihrer Hülff und Wärme widersehen. O du Göttliche Sonnen der Barmherzigkeit! Sie ist!

welche den Sünder erleuchtet / die ihn übertraget / die ihm das Leben verlängeret / und zuwarthet. Wann aber der undanckbare Sünder diese Barmherzigkeit mißbrauchet / wann er das Fenster zusperret / wann er sie verachtet; was wird darauff werden? Ich weiß nit / was ich sagen soll; es gehen mir die Wort ab / daß ich diese übergroße und unendliche Gütigkeit Gottes genugamb ausspreche. Es gibt Gott demienigen das Leben / der solches nur allein anwendet ihn zu belepigen: Er warthet auff den jenenigen / der gang undanckbar sein Gedult und Zuwarthung mißbrauchet. Was kan für ein grössere Barmherzigkeit seyn? Sie ist die Sonn / von welcher der H. Dionysius Areopagita gesagt: Denique & benignus est ingratis, & oriri facit solum suum super bonos & malos. Er ist gütig auch gegen den Undanckbaren / und laßt sein Sonnen auffgehen über die Gute und Böse. Es solle ja die Undanckbarkeit einmahl auffhören in Ansehen einer so überschwenglichen Gütigkeit. Quia non desererunt miserationes ejus, quia exspectat ad poenitentiam.

Dion. Areopag. ep. 8^{te} ad Demoph.

Der sibende Absatz.

Die Sünder begehren wegen ihrer Bosheit die Verdammung des Sünders / und die Barmherzigkeit hat Mitleyden mit seiner Armseeligkeit.

27. **L**iedlich schreyen die Sünder vor dem Richterstuhl Gottes / und begehren die ewige Verdammnuß des Sünders. Betrachte dieses wohl / sagt der heilige Chryllostomus; dann es ist gewiß / so oft du tödtlich gesündigt hast / so oft hast du das Urtheil der Verdammnuß wider dich selbst ausgesprochen: Cogita bene, quod quoties scortatus es, toties condemnasti te ipsum, Merck! (sagt der Heilige weiter) daß denselben Augenblick / da du ein schwäre Sünd begangen / die Göttliche Gerechtigkeit dich der Hölle schuldig erkennet: Peccatum enim ita se habet, ut mox atque patratum fuerit, sententiam ferat Judex. Jetzt frage ich / warum ist dieser Sentenz an dir nit vollzogen worden? warum hat dich Gott den höllischen Geister nit übergeben / wie deine Sünden verdienet haben / nach dem Befehl der Gerechtigkeit? Warum bist du nit anjeho schon in den ewigen Flammen? warum? allein auß Göttlicher Barmherzigkeit. Quia non desecerunt miserationes ejus. Hugo Cardinalis sagt: Non sumus statim, cum peccavimus, in infernum detrusi. Allein sein Barmherzigkeit ist die Ursach / daß wir nit gleich / als wir gesündigt haben / in die Hölle verstoßen worden. Hierüber machen die höllische Feind ein greuliches Geschrey / und begehren von der Göttlichen Gerechtigkeit / daß ihnen dem Seel zu verdienet Straff überlieseret werde. Sie streichen hervor / so sie fast können

dein Bosheit / mit welcher du die unendliche Majestät verlehret hast. Was thut aber die Göttliche Barmherzigkeit / und was hat sie bißher gethan? Sie wendet die Augen ab von der Bosheit / welche den Zorn Gottes herauf forderet; und sihet an mit Erbarmnuß dein Schwachheit. Non considerat, (sagt Laurentius Julinianus) quales sint; sed ut grati fiant, & mutantur in melius, sua illis dona communicat.

Ihr werdet diese Gütigkeit / O Christgläubige / besser verstehen / wann ich euch ein schwäre Stell auß H. Schrift erklären wird. Als Gott nach vollendetem Sündfluch des Noe Opfer ihm belieben lassen / sagte er: Non ultra percutiam omnem animam viventem, sicut feci. Ich will hiñfür an nit mehr die ganze Welt auß solche Weis straffen / wie ich gerhan. Non ultra percuriam. Und warum dieses / O Herr? dann ich sihe / daß der Mensch sehr geneigt ist zu dem Bösen: Senlus enim & cogitatio humani cordis in malum prona sunt. Also liest man an dem 8. Capitel Genesis. Aber laßet uns das sechste Capitel lesen / allda finden wir / wie Gott beschloffen / er wolle die ganze Welt zersthören mit dem Sündfluch. Die Ursach war / sagt der H. Text / weiln Gott der Herr die böse Neigungen der Menschen angesehen; Videns autem Deus, quod cuncta cogitatio cordis intenta esset ad malum. Gott hat gesehen / daß alle Gedancken des

28.

Gen. 9.

Gen. 6.